

Kindertheologie

Anton A. Bucher/Gerhard Büttner/
Petra Freudenberger-Lötz/Martin
Schreiner (Hg.)

Jahrbuch für Kindertheologie

*Band 1: »Mittendrin ist Gott«. Kinder denken
nach über Gott, Leben und Tod*

*Band 2: »Im Himmelreich ist keiner sauer«.
Kinder als Exegeten*

*Band 3: »Zeit ist immer da«. Kinder erleben
Hoch-Zeiten und Fest-Tage*

*Band 4: »Kirchen sind ziemlich christlich«. Erlebnisse
und Deutungen von Kindern*

*Band 5: »Vielleicht hat Gott uns Kindern den
Verstand gegeben«. Ergebnisse und Perspektiven
der Kindertheologie*

Stuttgart: Calwer Verlag 2002-2006
Pb., ca. 200 Seiten, Eur-D 26,-

Gerhard Büttner/Martin Schreiner (Hg.)
Sonderbände

*»Man hat immer ein Stück Gott in sich«
Mit Kindern biblische Texte deuten.*

Teil 1: Altes Testament

Teil 2: Neues Testament

Stuttgart: Calwer Verlag 2004 und 2006
Pb., 244 Seiten, Eur-D 19,90

Das bislang fünfbandige Jahrbuch für Kindertheologie widmet sich dem Spannungsfeld zwischen exegetischer Wissenschaft und kindlicher Intuition. Thematisiert werden aber nicht nur kindliche Zugänge zu biblischen Themen, sondern auch wissenschaftlich fundierte Beiträge und praxisorientierte Anregungen, die Erwachsene dazu ermutigen, sich gemeinsam mit Kindern in Schule, Gemeinde und Familie mit religiösen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Die fünf Bände verbindet ein durchgängiges Grundkonzept, bei dem religionspädagogische Forschung, praktische Erfahrungen und Medien

gleichermaßen Berücksichtigung finden. Nach einem kurzen Vorwort zur Intention des Bandes werden im ersten Teil empirische Projekte und wissenschaftliche Beiträge zu theologisch relevanten Themen vorgestellt (z.B. Reiner Anselm: »Verändert Kindertheologie die Theologie?«). Im Zentrum des zweiten Hauptkapitels stehen Unterrichtserfahrungen, die über methodisch-didaktische Zugänge berichten und Lernergebnisse präsentieren. Unter anderem beschäftigen sich die Kinder mit den Erzelternerzählungen, sprechen über Angsterfahrungen vor dem Hintergrund der Jona-Geschichte oder finden Zugänge zu Heiligen im Kontext des Kirchenjahres. Der dritte Teil informiert über lesenswerte Neuerscheinungen, didaktisch aufbereitete Medien und Unterrichtsmaterialien.

Eine besondere Leistung des Jahrbuches für Kindertheologie ist sicherlich in der großen Bandbreite an biblisch-religiösen Themen zu sehen, die verschiedene Brückenschläge zum Leben der Heranwachsenden ermöglicht. Thematisiert werden Geschwisterkonflikte, Erfahrungen mit Trauer, Neid, Streit und Versöhnung, aber auch Erfahrungen mit kirchlichen Festen, christliche Traditionen oder Erkundungen von Kirchenräumen. Wie bereits der erste Band der Reihe: »Mittendrin ist Gott« verdeutlicht, werden selbst schwierige und tabuisierte Themen nicht außen vor gelassen. So erfolgt im Eröffnungsband neben der Auseinandersetzung mit kindlichen Gottesbildern, auch eine Annäherung an die schwierige Thematik »Sterben und Tod«, die gleichzeitig auch Fragen nach dem Sinn des Lebens zulässt. Auch der zweite Band: »Im Himmelreich ist keiner sauer« bereitet viele Gelegenheiten für Kinder auf, sich mit verschiedenen biblischen Erzählfiguren wie Abraham, Noah oder Jona zu identifizieren und somit neue Verstehenshorizonte zu entdecken. Den Kernpunkt des dritten Bandes: »Zeit ist immer da« bilden

Feste im Kirchenjahr sowie die Bedeutung von Heiligen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Kirchendistanz vieler Kinder wird der vierte Band: »Kirchen sind ziemlich christlich« für LeserInnen mit pädagogischem Hintergrund von besonderem Interesse sein: In verschiedenen Beiträgen werden Möglichkeiten für die Erkundung von Kirchenräumen und Moscheen vorgestellt, aber auch inhaltliche Aspekte wie das Abendmahlverständnis und Beten im Religionsunterricht thematisiert. Eine resümierende Intention obliegt dem fünften Band des Jahrbuchs: »Vielleicht hat Gott uns Kindern den Verstand gegeben«, in dem Ergebnisse, Perspektiven und Grenzen der Kindertheologie reflektiert werden.

Zwei Sonderbände des Jahrbuchs für Kindertheologie mit dem Titel: »Man hat immer ein Stück Gott in sich« widmen sich ausschließlich ausgewählten Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament. Das klare Konzept der beiden Sonderbände, bestehend aus einer exegetisch fundierten Einleitung, der Vorstellung von methodisch-didaktischen Herangehensweisen und einer abschließenden kritischen Reflexion, sorgt für Transparenz und Vergleichbarkeit, denn es werden nicht nur die Interessen, Unsicherheiten und Erschließungswege der kleinen Exegeten sichtbar, sondern auch kindliche Probleme im Umgang mit biblischen Texten: z.B. in der Auseinandersetzung mit Themen, die außerhalb des kindlichen Erfahrungs- und Verstehenshorizonts liegen. Beispielsweise wird bei der Erzählung von dem Turmbau zu Babel (Gen 11) die Zerstreuung der Menschen von vielen Kindern nicht als Problem erkannt, da durch eigene Urlaubserfahrungen eine Sprachen- und Kulturreichweite als Bereicherung empfunden wird. Auch in Auseinandersetzung mit Sodom und Gomorra (Gen 19) liegen Themen wie Homosexualität und Vergewaltigung außerhalb des kindlichen Problemverständnisses.

Insgesamt ist das Jahrbuch für Kindertheologie als großer Gewinn für die religionspädagogische Arbeit in Kindergärten, Schulen und in der Gemeinde zu sehen. Besonders geeignet sind die Bände als Hintergrundlektüre für die religiöse Erziehung im Elementar- und Grundschulbereich. ReligionslehrerInnen können von der Reihe zur Kindertheologie in zweifacher Weise profitieren, da zum einen in den Beiträgen ein Repertoire an bewährten Erarbeitungsmethoden und Textbeispiele vorgestellt wird und zum anderen geschilderte Probleme und Zugangsschwierigkeiten der Kinder bereits im Vorfeld Berücksichtigung finden können.

Magdalena Wollherr, Osnabrück

Theologie nach Hadamar

Ulrich Bach

Ohne die Schwächsten ist die Kirche nicht ganz

Bausteine einer Theologie nach Hadamar

Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag 2006
512 Seiten, Eur-D 34,90

Auf einer theologischen Bestsellerliste müsste dieses Buch von Ulrich Bach, einem seit seinem Studium vor nunmehr 55 Jahren auf den Rollstuhl und entsprechende Assistenz von anderen angewiesenen evangelischen Theologen, auf einem der obersten Plätze rangieren. Es ist ein Buch, in dem viele Erfahrungen, wie Bach sie sowohl am eigenen Leib als auch in seiner beruflichen Tätigkeit in der Evangelischen Stiftung Volmarstein gemacht hat, und theologische Reflexionen engstens miteinander verschränkt sind. Leidenschaftlich setzt der Autor sich dafür ein, dass die – wie er sie im Anschluss an das Evangelium nennt – »Schwächsten« als vollwertige Subjekte in Kirche und Theologie und darüber hinaus in der Gesellschaft anerkannt werden.